



**Wir grüßen die Delegierten und Gäste des Konzils!  
Für das Wohl des Volkes! Durch die Kraft des Volkes!  
Wählt die Kandidaten der Nationalen Front!**



## Abgeordnete bei ihren Wählern

Unser Foto: Prof. Dr. Werner Müller, Bezirksabgeordneter und Kandidat bei einem Wahlgespräch im Hotel „deutschland“. Einen Beitrag von Prof. Müller zu Problemen der Russischausbildung lesen Sie auf Seite 3.  
Foto: Basafakt

## Außerdem in dieser Ausgabe:

- Seite 5: UZ stellt vor: Die Kandidaten der Wahlkreise zu Volkskammer und Bezirkstag, zu denen die selbständigen Wahlbezirke der Karl-Marx-Universität gehören
- Seite 2: Jungwählerforum – Sektionsversammlungen – Rechenschaftslegung im Titelkampf – Wahlinitiativen
- Seite 3: Wahlvorbereitung an der Sektion Tierproduktion/Vetmed.
- Seite 4: FDJ-Wahlen und Wahlvorbereitung
- Seite 6: Unser Leben ist schöner und reicher geworden

## Warum wählen alle Studenten in Leipzig?

UZ-Interview mit dem amtierenden 1. Stellvertreter des Rektors, Prof. Dr. Günter Gebhardt

**UZ:** Viele Studenten fragen, warum die Studenten erstmals in Wahllokalen an der Universität wählen. Welche Gründe sind dafür ausschlaggebend?

**Prof. Gebhardt:** Die Frage ist nicht ganz präzise gestellt. Es war bereits vor Jahren so, daß Studenten in Wahllokalen an der Universität gewählt haben. Neu ist allerdings, daß in diesem Jahr 111 Studenten in 15 selbständigen Wahlbezirken an der Karl-Marx-Universität wählen. Dafür sind vor allem zwei Gründe maßgebend: Erstens legt die Studentenschaft der Universität am Wahltag ein geschlossenes Bekenntnis zu ihrem Staat ab. Der gesamten Öffentlichkeit, aber auch dem Klassengegner wird eindeutig bewiesen, daß sich die Partei der Arbeiterklasse und die Regierung der DDR in jeder Situation auf die Studenten verlassen können und daß alle Versuche, zwischen die Partei und die Studenten einen Keil zu treiben, zum Scheitern verurteilt sind.

Zweitens kommt darin die Verbindung der Studenten zu ihrer Universitätsstadt und zum Bezirk Leipzig zum Ausdruck. Den größten Teil ihrer Studienzeit verbringen die Studenten nicht in ihren Heimatorten zwischen Fichtelberg und Ostseestrand, sondern im Bezirk Leipzig. Was liegt näher, als daß sie auch die Kandidaten wählen, die im Leipziger Bezirkstag auch über ihre materiellen und ideellen Bedingungen entscheiden. Wir begrüßen es übrigens sehr, wenn Sektionen die Initiative ergreifen und Kandidaten für den Bezirkstag, z. B. Arbeiter aus Großbetrieben für ein Auftreten auf Jungwählerforen oder anderen Veranstaltungen gewinnen.

**UZ:** Die Studenten der Karl-Marx-Universität haben sich stets dazu-eh ausgezeichnet, daß sie nicht nur zeitig zur Wahl gingen und den Kandidaten der Nationalen Front ihre Stimme gaben, sondern daß sie in der Wahlvorbereitung und am

(Fortsetzung auf Seite 5)

## Fortgeschrittensein und Fortschreiten

Von Rektor Prof. Dr. GERHARD WINKLER

Heute beraten in der Kongresshalle über 950 gewählte Delegierte und Gäste auf dem Konzil über die Entwicklung der Karl-Marx-Universität bis 1975. Das Konzil ist damit Ausdruck lebendiger sozialistischer Demokratie und für die Universität ein erster Meilenstein auf dem Weg, die Beschlüsse des VIII. Parteitag durch die ideenreiche und kontinuierliche Arbeit aller Universitätsangehörigen zu verwirklichen.

Am heutigen Tage wird darüber Bilanz gezogen, was die über 24.000 Angehörigen der Karl-Marx-Universität vollbracht haben, um die vom VIII. Parteitag formulierte Hauptaufgabe – die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstemplos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität – zu lösen. Wir können voller Stolz das Fazit ziehen, daß an unserer Universität die für das Hochschulwesen, für das weitere Fortschreiten der Wissenschaft aus dieser Hauptaufgabe abgeleiteten Aufgaben unter den Universitätsangehörigen Zustimmung gefunden haben. Diese Zustimmung äußerte sich in einer großen Zahl abgegebener Stimmungen und Verpflichtungen unserer Arbeitskollektive zur Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung und Ausbildung der Studenten, zur Ausarbeitung und Verbesserung des Lehrprogramms, um damit zur Erhöhung des Niveaus der Lehre und der Erziehung beizutragen, in der Bereitschaft vieler Leitungen, vieler Lehr- und Forschungskollektive, hohe Maßstäbe für den Plan 1972 und für den Fünfjahresplan zu setzen. Diese Zustimmung zeigte sich aber auch in den hervorragenden Leistungen der Studenten während des Studentensommers, an dem über 4000 Studenten beteiligt waren und wo allein an Baulastungen ein ökonomischer Wert von 350.000 Mark erarbeitet wurde. Die Teilnehmer des Sommerfestes spendeten für Vietnam 34.493 Mark. Diese Zustimmung zeigte sich aber auch in der Vorbereitung und Durchführung der Studienwoche zur Aneignung der Beschlüsse des VIII. Parteitag und im Beginn des Studienjahres sowie in den vielfältigen Initiativen bei den jetzt laufenden Vorbereitungen zur Wahl der Kandidaten für die Volkskammer und die Bezirkstage am 14. November 1971.

Neben der Rechenschaftslegung über den erreichten Stand unserer Arbeit ist das Konzil verpflichtet, die weiteren Aufgaben festzulegen. Hierbei werden die Konzilsteilnehmer über die Hauptaufgabe beraten wie an der ganzen Universität, unter allen Hochschullehrern, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Arbeitern, Angestellten und Studenten das politisch-ideologische Niveau durch immer tieferes Eindringen in die reiche Theorie des Marxismus-Leninismus als der Wissenschaft der Arbeiterklasse erhöht werden kann.

Es geht darum, daß diesem Konzil die Aufgabe gestellt ist, alle Angehörigen unserer Karl-Marx-Universität auf Kampfbahnen zu führen. Unserer Universität ist 1953 für ihre Leistungen bei der sozialistischen Umgestaltung der Universitäten und Hochschulen der verpflichtende Name Karl Marx verliehen worden. Wir sehen es als eine Ehre an, uns durch unsere Arbeit, durch unsere Leistungen des Namens Karl Marx würdig zu erweisen. Das ist unsere Verpflichtung, die das Konzil heute bekräftigen wird.

Heute und hier Revolutionär und Wissenschaftler zu sein, heißt die Effektivität in der klassenmäßigen Erziehung, in der Ausbildung, aber auch in der Forschung zu erhöhen. Das heißt ferner, darüber zu beraten, wie als Schlüssel für die Bewältigung aller Aufgaben an unserer Universität die politisch-ideologische Qualifizierung des Lehrkörpers, ausgehend von dem geforderten tieferen Eindringen in die Wissenschaft der Arbeiterklasse, erhöht wird.

Auf diesem Konzil wird ganz im Sinne des VIII. Parteitag die Entwicklung der materiellen Produktion, die Gestaltung sozialistischer Arbeits- und Lebensbedingungen eine große Rolle spielen. Alle Überlegungen gehen dabei von den Interessen der Mitarbeiter der Karl-Marx-Universität und ihrer Studenten aus – das weist auch der Plan für 1972 und der Fünfjahresplan bis 1975 aus. Es kann bereits auf eine Reihe von Erfolgen verwiesen werden: 5000 Wohnbauplätze, die Übergabe des Hauptgebäudes am Karl-Marx-Platz, die in diesem Jahr und 1970 für die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, für die Kinder- und Ferienbetreuung und vieles andere mehr aufgewandten Mittel – allein 1971 über 15 Millionen Mark. Trotz aller Erfolge reicht der gegenwärtige Stand nicht aus, und neue, höhere Aufgaben sind gestellt. Unser Konzil ist damit zugleich auch der Höhepunkt in der Vorbereitung der Volkskammer. Dabei lassen wir uns von den Worten Bertolt Brechts leiten: „Wirklicher Fortschritt ist nicht Fortgeschrittensein, sondern Fortschreiten. Wirklicher Fortschritt ist, was Fortschreiten erzwingt oder ermöglicht.“

Im Sinne des Wahlauftrags der Nationalen Front:

## Neuerertätigkeit auf Rationalisierung der Hauptprozesse gerichtet

Über die Entwicklung des Neuerertwesens auf der Grundlage der im Entwurf vorliegenden Verordnung der Gewerkschaften, die Förderung der Tätigkeit der Neuerer und Rationalisierer in der Neuererbewegung (Neuererverordnung) berieten am Mittwoch vergangener Woche vertretene Neuerer und Wissenschaftler, Vertreter der Direktion und der UGL Prof. Dr. Holzapfel, Vorsitzender der UGL, bespricht die Arbeitsberatung, der weitere folgen werden, als einen konkreten Schritt bei der Verwirklichung der Parteitagbeschlüsse im Sinne des Wahlauftrags der Nationalen Front.

Dr. Hauser erläuterte wichtige Aspekte der Neuererverordnung. Sie trägt dem inhaltlich weitesten Tätigkeitsfeld der Neuerer – so auf dem Gebiet der wissen-

schaftlichen Arbeitsorganisation – und der gewonnenen Verantwortung der Gewerkschaften Rechnung. Hauptinhalt der Neuererverordnung ist die sozialistische Rationalisierung, besonders auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Senkung der Kosten, die Erhöhung des Gebrauchswertes der Erzeugnisse und die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gerichtet. Sie wird im Rahmen des Wettbewerbs als eine Form der Masseninitiative vor allem in der sozialistischen Gesamtarbeit auf vielfältige Weise wirksam. Die Neuerer lösen Aufgaben im Rahmen von Neuerergruppen, unterbreiten Neuerervorschläge und wirken aktiv an deren planmäßigen Verwirklichung mit; sie unterstützen Ideen und Vorschläge,

die zu Aufgabenstellungen, insbesondere auf dem Gebiet der sozialistischen Rationalisierung anregen. Dr. Hauser zog daraus Schlußfolgerungen für das Hochschulwesen und betonte, daß es an unserer Universität darauf ankomme, die Neuererbewegung qualitativ und quantitativ zu erweitern. Das bedeutet u. a. die schärfste Initiative der Neuerer auf die Hauptprozesse Erziehung, Lehre, Weiterbildung und Forschung zu lenken und das starke Gefälle im Umfang der Neuererbewegung zwischen den einzelnen Sektionen und Bereichen zu überwinden.

In der anschließenden Diskussion wurden viele Anregungen und Vorschläge unterbreitet. UZ wird über ihren Inhalt noch berichten.

## Wissenschaftlicher Rat konstituierte sich

Der neugewählte Wissenschaftliche Rat beschloß auf seiner konstituierenden Sitzung am 22. Oktober das Arbeitsprogramm für 1971/72, das darauf zielt, ihn zu einem echten wissenschaftlichen Zentrum an der Karl-Marx-Universität zu entwickeln. In seinem Referat hob der Rektor Prof. Dr. G. Winkler hervor, daß es für die Universität gegenwärtig besonders darauf ankomme, die Kooperation und schrittweise Integration mit der Sowjetunion immer enger zu gestalten.

Dem neugewählten Wissenschaftlichen Rat gehören sechs Fakultäten an, die wesentlich spezifischer als bisher arbeiten werden.

## Kubanische Regierungsdelegation zu Gast

Eine kubanische Regierungsdelegation, die zur Zeit unter Leitung

des Erziehungsministers Belarmino Castello Mar in der DDR weilte, buchte am Freitag die Karl-Marx-Universität. In einem Gespräch mit dem Rektor interessierten sich die Gäste besonders für die gesellschaftswissenschaftliche Aus- und Weiterbildung. Der stellv. Minister für die Hoch- und Fachschulwesen der Republik Kuba, Dr. Duardo Muñoz Gutiérrez, betonte die Notwendigkeit Erfahrungen über die Einheit hoher klassenmäßiger Erziehung an DDR-Universitäten zu studieren und an kubanischen und anderen lateinamerikanischen Universitäten anzuwenden.

## Telegramm an Pablo Neruda

Pablo Neruda, Nobelpreisträger Seine Exzellenz, der Herr Botschafter der Republik Chile in Paris.

## Hochverehrter Pablo Neruda!

Die Karl-Marx-Universität, ihre Studenten und Wissenschaftler, der Lehrkörper, senden dem großen

Dichter und Politiker Pablo Neruda, Ehrendoktor der Karl-Marx-Universität, herzlichste Grüße und beglückwünschen ihn als Nobelpreisträger 1971, als Dichter Amerikas, seiner chilenischen Heimat, seines Volkes und der ganzen Menschheit sowie als unermüdeten Mitstreiter unseres Kampfes für die Freiheit, Gerechtigkeit und den Fortschritt aller Völker.

Mit ausgezeichneter Hochachtung Prof. Dr. Gerhard Winkler, Rektor Prof. Dr. Kurt Schnelle, Leiter des Fachbereiches Romanische Literatur und Landeskunde

## Ehrennadel für Minister Heinz Hoffmann

Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler überreichte kürzlich Armeegeneral Heinz Hoffmann, Mitglied des ZK der SED, Minister für Nationale Verteidigung, die Ehrennadel der Karl-Marx-Universität. Minister Hoffmann empfing die Ehrung in Anerkennung besonderer Verdienste um

die sozialistische Entwicklung der Karl-Marx-Universität, insbesondere für die hervorragende Hilfe und Unterstützung bei der sozialistischen Wehrerziehung durch die Nationale Volksarmee und in Würdigung seiner grundlegenden Veröffentlichungen auf militärpolitischem Gebiet.

## Vertrag mit URANIA

Enger und intensiver werden künftig die Karl-Marx-Universität und der Bezirksvorstand der URANIA ihre Zusammenarbeit gestalten. Die Gründung einer Mitgliedergruppe der URANIA an der Universität wird ein wesentlicher Schritt auf diesem Weg sein. Diese und weitere Festlegungen sind Bestandteil eines bis 1975 gültigen Vertrages, den beide Institutionen am Freitag abgeschlossen haben. In ihm sind grundlegende Maßnahmen zur ständigen Verbesserung der populärwissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Gesellschafts- und Naturwissenschaften und der Medizin fixiert.